

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 74 (1970)
Heft: 1-2

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Sektionen

Bericht aus Büren-Aarberg

Unser *Chlauser-Nachmittag* fand am Mittwoch, den 3. Dezember, im «Bären» in Lyß statt. Diesmal erfreute uns Fräulein *Professor Scheuner* aus Bern mit einem Vortrag über das Thema «*Bethlehem und die biblische Botschaft*». Die Referentin, die nebst Hochschulvorlesungen auch am Lehrerinnenseminar Marzili Biblische Geschichte vorträgt, konnte uns aus ihrem reichen Wissen viel Neues bieten. Sie hielt sich streng an das Thema. Natürlich kann hier nicht der ganze Vortrag wiedergegeben werden, doch sei versucht, einiges von dem zu erwähnen, was vielen von uns eine neue Sicht vermittelte.

Das Heilige Land war von altersher immer bedroht und besiegt, wenn man an die Gefangenschaft in Babylon denkt. Jerusalem war immer die Königsstadt, Bethlehem die auserkorene Geburtsstadt Jesu. Als Josef mit Maria dort eine Herberge suchte, wurden sie abgewiesen, aber dies ist verständlich, wenn man vernimmt, daß in dieser Zeit der Brauch herrschte, daß, wenn eine Frau gebären sollte, alle Männer das Haus verlassen mußten. So versteht man, daß der Wirt sie damals nicht aufnehmen wollte. Auch vernahmen wir, daß die Schafbesitzer ihre Tiere tagsüber in einem kleinen Gelaß hielten, das an das Haus angebaut war; hier kam das Jesusknäblein zur Welt. Die Hirten waren sehr arme Menschen, die keine Geschenke bringen konnten; sie brachten die andachtsvolle, tiefgläubige Freude vor das Kind. In ihren Augen leuchtete noch ein Glanz von dem Engel, der ihnen die frohe Botschaft gebracht hatte. — Über das Erscheinen des Weihnachtssterns wurde folgendes erforscht: Um diese Zeit war die Konstellation von Jupiter und Saturn so: die beiden Planeten waren so nahe beieinander, daß sie, von der Erde gesehen, wie ein großer Stern schienen. — Über das Erscheinen Christi in Bethlehem, als das größte, weltumfassendste Ereignis, fand die Referentin treffende Worte und erwähnte auch, daß auf einigen berühmten Gemälden von der Christgeburt auch das Kreuz von Golgatha zu sehen sei.

Wir danken Fräulein Professor Scheuner für die Darbietungen herzlich.

Martha Hüser

Sektion Basel-Stadt

Am 21. Januar ist in Basel die bekannte und geschätzte ehemalige Gymnasiallehrerin *Pauline Müller* gestorben. Pauline Müller war lange Jahre Präsidentin des Basler Lehrerinnenvereins, und sie stellte sich auch dem Schweizerischen Lehrerinnenverein mit dem ihr eigenen Elan immer wieder für verschiedene Aufgaben zur Verfügung. Vor allem betreute sie als Präsidentin der Kommission viele Jahrzehnte das Stellenvermittlungsbüro in vorbildlicher Weise. Die Verstorbene erwarb sich auch große Verdienste als Förderin der maturitätslosen Mädchenbildung und als Pionierin im Kampf um das Frauenstimmrecht. — Wir werden in der Märznummer auf das vielseitige Wirken von Pauline Müller zurückkommen. M. E.